

Arbeitsstelle Regionale Schulgeschichte der Fakultät I

Die Einrichtung einer Arbeitsstelle zur regionalen Schulgeschichte entsprang der ehemals engen Zusammenarbeit zwischen der Stiftung Schulgeschichte der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) des Bezirksverbandes Oldenburg und der alten Pädagogischen Hochschule sowie dann der Universität. Diese Tradition sollte gewahrt werden, so dass ein vergleichsweise junger Forschungszweig sich im Fach Pädagogik etablieren konnte.

Geschichte der Pädagogik war lange Zeit die Geschichte der die Erziehung bewegenden Ideen. Geschichte der Schule war in dem Sinne meistens Staats- und Ländergeschichte, der Organisation und Verwaltung und so nicht zuletzt staatlicher Machtpolitik. Regionale Schulgeschichte stellt den Blickwinkel enger. Dadurch rücken die Einzelheiten und die vor Ort handelnden Personen deutlicher ins Bild. Der Ort des Pädagogischen wird betrachtet, und damit werden Fragen der Schulentwicklung verdeutlicht.

Vieles von dem ist in Orts- und Schulchroniken, Kirchenbüchern, privaten Sammlungen und persönlichen Erinnerungen festgehalten. Diese Dokumente und die Lebensbedingungen der Lehrer, Schüler und Eltern für die wissenschaftliche Geschichtsschreibung zu erschließen, darin liegen die wichtigsten Aufgaben für die Arbeit an der regionalen Schulgeschichte.

Die Arbeitsstelle arbeitet mit interessierten Gruppen außerhalb der Universität zusammen, die sich dieser Aufgaben in unterschiedlichen Gebieten widmen. Die Ergebnisse dieser gemeinsamen Arbeit werden in der Publikationsreihe „Regionale Schulgeschichte“ im BIS-Verlag unserer Universität veröffentlicht.

Kontaktpersonen:

Prof. Dr. Klaus Klattenhoff, A 01 1-120, Tel.: 798-3188

Pro. Dr. Friedrich Wißmann, A 04 5-506, Tel.: 798-2608